



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – 7. Dezember 2005

"Erfolgreiche Biomasseförderung – Studie belegt volkswirtschaftliche Impulse"

mit

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

(Umwelt- und Agrarreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Reinhard Madlener

(Studienautor, Centre for Energy Policy and Economics, ETH Zürich)

Dr. Adolf Groß

(Energiekoordinator des Landes Vorarlberg)

Erfolgreiche Biomasseförderung

Pressekonferenz, 7. Dezember 2005

Im Auftrag des Landes Vorarlberg hat das Centre for Energy Policy and Economics an der ETH Zürich die ökonomischen Auswirkungen der Förderung von Biomasse-Anlagen in Vorarlberg untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass die geförderten Investitionen beträchtliche Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte ausgelöst haben. "Ein neuerlicher eindrucksvoller Beleg, dass sich unser Weg der nachhaltigen Nutzung erneuerbarer Energieträger lohnt", so Landesrat Erich Schwärzler bei der Präsentation der Studie.

Rund ein Drittel der Vorarlberger Landesfläche – mehr als 90.000 Hektar – ist mit Wald bedeckt, die Hälfte davon sind Schutz- und Bannwälder. Holz ist als natürlich nachwachsender Rohstoff in grossen Mengen verfügbar. Um die energetische Nutzung dieses Rohstoffes anzukurbeln, fördert das Land Biomasse-Anlagen schon seit 1993. Inzwischen sind landesweit 68 Biomasse-Nahwärmeanlagen in Betrieb und noch eine ganze Reihe geplant bzw. im Bau. Außerdem wurden Förderungen für 4.300 Kleinanlagen ausbezahlt (allein 2.100 in den letzten fünf Jahren), z.B. Kachel- und Kaminöfen, Stückholzheizungen, Pufferspeicher, automatische Hackschnitzelheizungen und Pelletsheizungen.

Das Land hat im Zeitraum 1993 bis Mitte 2005 für die bereits in Betrieb gegangenen Nahwärmeanlagen Förderungen in Gesamthöhe von 11,4 Millionen Euro vergeben. Dazu kommen Förderungen vom Bund und von der EU in Höhe von rund 12,7 Millionen Euro. Für Kleinanlagen hat das Land Vorarlberg weitere 6,4 Millionen Euro (bis Ende 2004) investiert.

Mit diesen Beiträgen wurde brutto (d.h. ohne Berücksichtigung verdrängter wirtschaftlicher Aktivitäten) eine Wertschöpfung von rund 93 Millionen Euro erzielt. Außerdem entstand ein Beschäftigungseffekt von etwa 1.600 Personenjahren, mit anderen Worten: 160 Personen können zehn Jahre lang beschäftigt werden.

Neben den investitionsbedingten konjunkturellen Impulsen sind auch die Effekte durch den laufenden Betrieb der Anlagen beachtlich, betont Studienautor Reinhard Madlener. Er schätzt, dass durch die Energieholzbereitstellung für Nahwärmeanlagen bisher brutto eine kumulierte Wertschöpfung von 18 Millionen Euro und Beschäftigung im Ausmaß von 370 Personenjahren entstanden ist. Weitere 660.000 Euro Brutto-

Wertschöpfung bzw. 13 Personenjahre kommen aus der Nutzung von Pellets-Anlagen, die seit 1997 rasche Verbreitung finden.

Für Studienautor Madlener ist die Förderung von Biomasse-Anlagen nicht zuletzt wegen der zahlreichen Nebennutzen interessant, die der Gesellschaft als Ganzes zugute kommen. So kann neben der Erhöhung des Beitrages der erneuerbaren Energieträger zur Energieversorgung des Landes die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten reduziert und die Modernisierung des Bestandes an Biomasseanlagen vorangetrieben werden.

Gleichzeitig wird eine nachhaltige Waldwirtschaft gefördert – ein wichtiger Punkt angesichts der Tatsache, dass die Waldwirtschaft mit niedrigen Industrieholzpreisen und harter internationaler Konkurrenz zu kämpfen hat. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder sind in der Regel gesünder und weniger überaltert. Damit sind sie auch entsprechend widerstandsfähiger und produktiver und können damit ihre vielfältigen Funktionen besser erfüllen. Damit ist die Biomasseförderung auch ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Schutz- und Bannwälder, die eine Lebensversicherung für die Wohnbevölkerung in den Vorarlberger Berggebieten sind. Zwei Drittel des Siedlungsgebietes wären ohne diesen natürlichen Schutz nicht besiedelbar.

Darüber hinaus können einheimische Klein- und Mittelbetriebe (z.B. Hersteller von Biomasse-Heizkesseln) dank des florierenden Heimmarktes Know-how und eine Technologieführerschaft aufbauen, der wiederum neue Exportmöglichkeiten eröffnet. Und letztlich können die hohen Erdölpreise und erzielbare Lerneffekte die Kosten reduzieren und die Akzeptanz von Biomasseanlagen weiter verbessern helfen.

Für weitere Auskünfte:

Dr. Adolf Gross
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus, 6901 Bregenz
E-Mail adolf.gross@energieinstitut.at
Telefon 05574/511-26120

Dr. Reinhard Madlener
CEPE – Centre for Energy Policy and Economics, ETH Zürich
Zürichbergstrasse 18 (ZUE E)
CH-8032 Zürich
E-Mail: rmadlener@ethz.ch
Telefon +41/44-632 0652

(biomasse_studie.pku)